

Abo-
Bon-
nem-
entspre-
Mit der wöchentlichen Abo-
zeitung erscheint die Sächsische
Arbeiter-Zeitung. Die Zeitung
ist im St. Petrus-Verlag zu
finden. Durch die Zeitung werden
verschiedene Artikel zur Geschichte
und Politik und Geschichtliche
und soziale Fragen für
Arbeiter und Gewerkschaften abgehandelt.
Die Zeitung ist das älteste Blatt aus
der Sächsischen Presse.

Redaktion:
Gwingertstraße 22, west.
Sprechstunden:
am Montag von 12 Uhr bis 1 Uhr.
Telefon: Nummer 1. Nr. 1700.
Zeitungsschreiber:
Arbeiterzeitung Dresden.

Nr. 115.

Sächsische

Arbeiter-Zeitung

Organ zur Wahrung der Interessen der Arbeiterklasse.

Dresden, Freitag den 23. Mai 1902.

Editorial

Der Redakteur hat die Sache mit dem Polen sehr ernst genommen. Er hat sich darüber auf die Sache konzentriert und möchte sie weiter verfolgen. Er hat sich darüber auf die Sache konzentriert und möchte sie weiter verfolgen.

Expedition:

Gwingertstraße 22, west.
Sprechstunden:
am Montag von 12 Uhr bis 1 Uhr.
Telefon: Nummer 1. Nr. 1700.

Editorial mit Zusatzes des
Editorial und Berichts.

13. Jahrg.

Nationale Politik.

Wicht es ein Mittel, eine Nation zu vernichten?

Ja, ein sehr probates. Man predigt ihr Nationalität, verbietet sie mit Brannwein und Sophs und hält sie tot, was wichtig bleibt.

Dieses Mittel hat aber den Nachteil, dass es nur bei sehr prüfenden Völkern möglich ist.

Gibt es noch ein anderes Mittel, eine Nation zu vernichten? Die Weltgeschichte kennt keines. Die preußische Regierung aber, die klug ist als die Weltgeschichte, hat eines gefunden. Es heißt "Geld". Nun schmeckt sie ich nicht mit der Ernährung, sie kann sich für eine Billionenmiliarden gleich ganz Polen laufen immerhin aber glaubt sie den "Angus" des Polentum, ja deutlich eine natürliche Entwicklung, mit ihren kleinen Schlossbaracken aufzuhalten zu können.

Die Weltgeschichte aber will der preußischen Regierung in dieser Frage ebenso wenig wie in irgend einer anderen das leise Wort gönnen. Und darum erzählt sie, wie es der preußische Regierung mit ihrer Ernährung gegangen ist. Diese Ernährung ist nämlich, wie bekannt, schon im Jahre 1885 vom Kaiser geschafft worden, es will aber noch nicht immer recht mit ihr klappen.

Bereits im Jahre 1885 hat der "sehr" kluge Kaiser Maßregeln zur Abreise des polnischen "Angus" um Schweren und Polen eingeleitet. Das gehörte die Westensumme russischer und österreichischer Polen aus diesen Provinzen und die Annahme eines Kredits von 100 Millionen Mark zum Ankauf von polnischen Gütern, auf deren Boden deutsche Kolonien errichtet werden sollten. Im Jahre 1886 existiert er diesen Kredit gegen die Stimmen der Kreislinien und des Zentrums vom preußischen Reichstag beschlossen.

Im Laufe der folgenden zehn Jahre sind von diesem Kredit rund 70 Millionen Mark verbraucht worden. Ende 1896 waren 92.724 Hektar Boden angekauft und etwa 40 Proz. dieses Bodens mit rund 10.000 Personen besiedelt. Der angekaufte Boden stellte 1.7 Proz. der Gesamtfläche der beteiligten Kreise dar, und die Zahl der Ansiedler verhält sich zur Zahl der preußischen Polen etwa wie 1 zu 350! Es war also das dahin nur ein winziger Teil des Bodens angekauft, nur ein verschwindender Teil der polnischen Bevölkerung verdrängt werden.

Was thaten aber die Verdrängten? Hatte sie der Erdboden verschlungen? Oder waren sie Deutsche geworden? Neines von beiden war geschehen. Für das Geld, das sie beim Verkauf ihrer Güter gelöst hatten, kauften sie neue, die womöglich besser als die alten waren. Ja, die Polen gründeten eine Stadt, stellten geheirathete, wie der Staat die deutsche. Ein Teil von ihnen zog in die Städte und vermehrte dort das kleinbürgerliche polnische Element, jenes Element, das in nationalpolitischer Beziehung tatsächlich viel lebendiger ist, als das bürgerliche.

Was aber geschieht mit den eingelassenen Grundstücken? Sie waren nicht so leicht Güter zu finden, ein großer Teil blieb lange Zeit unbewohnt, und die "Grundherrverwaltung" der Güter durch preußische Beamte veränderte eine Unmenge Geld. Da

deutschen Männer und Frauen aber waren weniger darauf bedacht, nur die bedrohten Güter des Deutshaus einzutragen, als ihr Weigelt zu ziehen und sich mit den Nachbarn möglichst gut zu verstehen. Bald wurde in hilflosen Männern die Klage laut, dass sich die neuwomane durch die Landbesetzung des Polen amüsiere und die Kinder oft durch die Erziehung einer polnischen Mutter wieder zu Polen würden.

Zuerst nahm die "Angus" das Sächsische Auslandserbe auf, bald in jeder Richtung als unbrauchbar und unrentabel erachtet hatte übernahm der preußische Finanzminister in Berlin die eigene Kolonialpolitik des Thiers als ein legitimes Vermögen des Reichs. Am Jahre 1896 wurde der Ankaufsfonds auf 200 Millionen Mark erhöht.

Was ist nun der Erfolg dieser erneuten Auslandserwerb? Die Voraussetzung der neuen Polenpolitik ist mit unerlässlicher Deutlichkeit darüber aus. Sie steht natürlich fest, doch in den letzten fünf Jahren hat die deutsche Hand in den Auslandsgewinnungen unter Berücksichtigung ihres Landesministers, welche nach 31.000 Hektar, also nach 5,5 Quadratmeilen verloren hat.

Zwischen haben sich allerdings auch noch andere Dinge abgespielt, von denen in der Begründung der neuen Blei- und Eisenmiliarden Sehnsucht kein Wort zu hören ist. Mehr und mehr hat nämlich die Annahmepolitik einen Charakter angenommen, der mehr als ein international-agrarischer, denn als ein nationalpolitischer bezeichnet zu werden verdient. Die Annahmepolitik sah nun nicht nur politisch, sondern auch deutscher Güter für ihre Kolonisationszwecke zu sehr annehmbaren Preisen auf, und die kolonialistische Nationalpolitik wurde so zu einer Ständekräfte, die in der Kritik des berühmten Agrarierkämpfers u. Endell ihre Seele fand.

Anders als aus derlei ökonomischen Gründen liege es sich nun klarlich gar nicht begreifen, dass die ungute und jährlinge Annahmepolitik mit vermehrten Kosten weiter durchgeführt wird. Wie bei allen partizipativen Unternehmungen der herrlichen den kleinen, mögen sie sich in das weltpolitische oder in das heimat-politische Maßstab versetzen, über mögen sie den Sohn des Deutschen Reichs zum Verteidiger nehmen, geht auch hier das Kapitalistische Weichsel dem vorzülichen Vergnügen voraus.

Haben aber auch einzelne Polen bei der preußischen Annahmepolitik ebenso wie die Deutschen ihren Vor teil gefunden, so nicht die Majestät durch die Geschäftigkeit ihrer Absicht nicht minder auferordend auf die polnische Nation. Trop aller Deutshausen der ehemaligen Berliner Konservativen wird es die polnische Bevölkerung niemals als gerecht ansehen, dass Steuerzahler, die doch zum Teile auch von ihr aufgebracht werden, dem Kampfe wider ihr Volksumsturz dienstbar gemacht werden sollen. Aber auch die Masse der deutschen Steuerzahler hat nur diese Beweinung ihres kriegerischen Helden keine Sympathie.

Es ist vollkommen klar, dass die neue Blei- und Eisenmiliarden nicht anders wirken wird als die alte 200 Millionen Mark. Wenn die Grundbesitzverhältnisse von Polen und Deutschen noch gründlicher als bisher aufgehoben werden sollen, so werden nur die den Boden davon haben, die im Trüben fischen. An der Entwicklung der nationalen Verhältnisse aber wird dadurch nichts geändert.

"Dann geh' ich auch nicht weg," sagte das "Eidsfädchen".

"Doch, Muß."

Zwischen hatte die Polizei eine zwei bis drei Mann starke Siette mit den "Säure" gezogen. Ausnahmsweise Polizisten handen bereit, um die "Adolitum" und "Sozialismus" im Empfang zu nehmen, die offen erklärt hatten, sie würden unter dem Nischen-Denkmal, das auf dem Trotskaja-Platz steht, eine Versammlung abhalten und damit beweisen, dass der Platz dem Volke gehört. Die Denker des Clubs, Hotels und Gebäude, die auf dem Platz eine Aussicht gewünscht, waren voll Zustainer, Herren und Damen, die für aus der Polizei eine Agitation ansehen wollten, die sich aus der Boden andauerte, eine Agitation, die jetzt ihren Höhepunkt erreichen sollte. Vor so dem wirklich wahr, das die Agitateuren keine Worte waren, die selbst Hunger litten, oder was das nur hieß.

Das und das Eidsfädchen betrachteten sich die Zuschauer und während sie noch nach ihnen litten, hatten sie zwei junge Herren aus dem Westend an das Polizeiamt bringefüllt. Die Herren unterhielten sich mit einander in jener nachlässigen Weise, die in ihren Kreisen sonst bei einem halben Jahrhundert üblich ist.

"Auf Ebre, ich kann nicht verstehen, weswegen Salzburn durch sein Monopol auf die Siette von Zuschauern, die Arbeiter sind doch eine furchtbare Blase für das Land. Warum lässt sie Salzburn nicht noch einen Tunnel unter der Ebene graben?"

"Ach! Ach!" lärmte sein Begleiter zu. "Das kommt für ihn und dann den Tunnel ja wieder zuviel."

"Ach Ebre, ich will an die Morgen Post fahren und das in Antezima bringen."

"Nein, tu's lieber nicht. Ich werde mit Bob Cecil sprechen. Sicherlich flieger werl. Dieser Bob Cecil. Weiß alles."

"Sie gingen weiter.

Die Straßen, die nach dem Säure führten, litten nun rot mit Rönnern und Frauen, die von allen Seiten entzündeten und sich gegen die Siettenversammlung bewegten.

"Weiter gehen! Weiter gehen!" riefen die berüchtigten

Ras in einem Punkte meint die neue Polenpolitik von den alten ab, und dieser Punkt macht sie vielleicht noch gefährlicher, als es jetzt waren. Weil als bisher soll für die Entwicklung des deutschen Großraums und bei der Sache getragen, und der Domänenbesitz des preußischen Staates soll erweitert werden. Es eignet besser oder als Vertreter des Staates wollen, die deutschen Güter im vollen Lande herumzuhaben, über die polnischen Rechte. Wenn kann den Männern zwar das Gesetz nicht verbieten, aber man will noch mehr als bisher die Mutterrechte der Eingeborenen Inseln und unterdrücken. Auch für diesen Fall hat die Sache keine mancherlei Vehemen. Eine Nation lässt sich ebenso wenig auf die Tiere in ihrer Masse soviel tragen, als natural vernichten. Würde man es auch sonst bringen, das Sächsische kann von einer polnischen Volksbewegung nichts zu tun haben wäre, würde man die Siedlung föhlen und den Wahlkampf noch als blöder nachholen, würde man das Polen in Preußen noch so laut vorhängen — desto mächtiger wird man es sich wieder erheben.

Zu das Verhältnis der nationalen Polen zum Reichswehrlich eine Wege für Deutschland anzuwählen Polen bedeutet mag hier nicht entschieden werden. Aber je lauter der Hass und jedes behauptet, desto klarer wird, dass die Wehrlich nur dann als wichtig gelten kann, wenn man den Polen des deutschen Reichs Freiheit und Frieden bietet.

Politische Übersicht.

Vogelfrei.

Hans Ley, der chemische Reichstagsabgeordnete und frühere Antisemit, in eine Berlin und seinen Vororten ausgewiesen werden. Der Polizeipräsident hat auf Anregung des Amtesvorwurfs von Wittenberg, wo Ley zuletzt wohnte, die Ausweisung verfügt. Ley ist und seine Freunde?

Der Polizeipräsident verfügt auf den § 2 der Verordnung vom 11. Dezember 1901, wonach die Landespolizeibehörde bestimmt, die Leute den Aufenthalts in großen Ortschaften zu verbieten, die zu Justiz oder wegen eines Verbrechens, wodurch der Täter sich als einen für die öffentliche Sicherheit oder Moralität gefährlichen Menschen darstellt, verurteilt worden waren. Ley hat sich standhaft gegen die Verfügung befreit und frustlos beim Oberverwaltungsgericht geklagt. Er bestreit, dass seiner Paragraph auf ihn anwendbar sei — die Regel wurde abgewiesen, die polnische Verfügung ist gesetzlich gerechtfertigt!

Ley ist allerdings zu Justiz und verurteilt gewesen — drei Jahre hat er im Justizhaus büßen müssen dafür, dass er auch vor dem Richter und unter dem Range des Eides nicht zum Gericht an einer Frau werden wollte, die als Frau eines anderen ihm ihre Seele in die Hände gegeben hatte. In einem durchaus lebenswerten Ressort der Präzedenz hat er beweist einen Wein ein gekauft, um an seiner Geliebten nicht zum Schurken zu werden. Es ist wohl ohne weiteres klar, dass ein solcher Meineid nicht gleichzusetzen ist einem solchen, der aus schändlichem Eigennutz oder ähnlichen Motiven geleistet wird. Die Moralprediger haben freilich natürlich entführt darauf hingewiesen.

Schule vom Werde berichtet und rüttet dabei nicht an das in dichten Wäldern liegende Publikum heran.

Das Publikum blieb in Bewegung, denn es wollte sich ja nur den "Säure" mit annehmen, aber keineswegs an der Demonstration teils teilnehmen. Da kam plötzlich ein Club der Radikalisten eine Seitenstraße verdeckt gewesen, und die Sitzende erhielten Befehl, auf in los zu gehen. Die Sitzenden wurden auch verdeckt und vertrieben, eine Trommel zerdrückt, Rüstungstrümmer auf die Erde geworfen und daran getreten. Der Club wurde zurückgeworfen, aber nie für eine Minute. Ein leises zorniges Zischen ließ sich unter den Leuten vernehmen, und von neuem drängten sie sich vor und ballten sich mit Söhnen und Töchtern einen Weg, wobei die Sitzende der Sitzende ihnen ihre Schläge mit Sätzen zurück gaben. Die Polizei stand nach rechts und links, denn ihre Blut war groß. Schon seit Wochen war sie Tag und Nacht auf den Beinen gewesen, und heute bot sich ihnen die erste Gelegenheit, den Arbeitslosen zu zeigen, was es heißt, sich abreagieren so anstrengen zu müssen. Nochmals wurde der Club zurückgedrängt, und schließlich sag' er sich jurist.

Und aus allen vier Himmelsrichtungen, vom Norden, Süden, Osten und Westen des Platzes kamen mit Wut und Zorn noch mehr "humorige Leute" angerückt. Die Polizei war müidend, und von der "Berittenen" angeführt, gingen die Schaulustigen auf die verschiedensten herauziehenden Vereinigungen los. Es wurde nun auch bekannt, dass in anderen Städten, in Wittenberg, Solingen, Piccadilly und in den Seitentrieben, die zum Trotskaja-Square führen, Publikum und Polizei aneinander geraten waren.

Der Judenber berichtete sich eine umgehende Entzündung, der sie auch innerhalb Lust machen, wenn sie leben, das ein "Berittenen" einen Platz zu Boden bringt und sein Pferd auf ihn trifft, wenn sie leben, wie die Schaulustigen auf die Stütze der Männer und Frauen der Armen los füllten, und wenn sie leben, wie ein Mann nach dem anderen und eine Frau nach der anderen zu Boden geworfen und mit Füßen getreten wurde. Großer und immer größer wurde das Treiben gegen die Schutzmänner, die sie von dem Platz trennen wollten, der doch dem Volke gehört.

Joseph Coney.

Roman von John Law. Aus den Englands von J. Gassier. (Ab Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

... und rüttet dabei nicht an das in dichten Wäldern liegende Publikum heran.

Das Publikum blieb in Bewegung, denn es wollte sich ja nur den "Säure" mit annehmen, aber keineswegs an der Demonstration teils teilnehmen. Da kam plötzlich ein Club der Radikalisten eine Seitenstraße verdeckt gewesen, und die Sitzende erhielten Befehl, auf in los zu gehen. Die Sitzenden wurden auch verdeckt und vertrieben, eine Trommel zerdrückt, Rüstungstrümmer auf die Erde geworfen und daran getreten. Der Club wurde zurückgeworfen, aber nie für eine Minute. Ein leises zorniges Zischen ließ sich unter den Leuten vernehmen, und von neuem drängten sie sich vor und ballten sich mit Söhnen und Töchtern einen Weg, wobei die Sitzende der Sitzende ihnen ihre Schläge mit Sätzen zurück gaben. Die Polizei stand nach rechts und links, denn ihre Blut war groß. Schon seit Wochen war sie Tag und Nacht auf den Beinen gewesen, und heute bot sich ihnen die erste Gelegenheit, den Arbeitslosen zu zeigen, was es heißt, sich abreagieren so anstrengen zu müssen. Nochmals wurde der Club zurückgedrängt, und schließlich sag' er sich jurist.

Und aus allen vier Himmelsrichtungen, vom Norden, Süden, Osten und Westen des Platzes kamen mit Wut und Zorn noch mehr "humorige Leute" angerückt. Die Polizei war müidend, und von der "Berittenen" angeführt, gingen die Schaulustigen auf die verschiedensten herauziehenden Vereinigungen los. Es wurde nun auch bekannt, dass in anderen Städten, in Wittenberg, Solingen, Piccadilly und in den Seitentrieben, die zum Trotskaja-Square führen, Publikum und Polizei aneinander geraten waren.

Der Judenber berichtete sich eine umgehende Entzündung, der sie auch innerhalb Lust machen, wenn sie leben,

das ein "Berittenen" einen Platz zu Boden bringt und sein Pferd auf ihn trifft, wenn sie leben, wie die Schaulustigen auf die Stütze der Männer und Frauen der Armen los füllten, und wenn sie leben, wie ein Mann nach dem anderen und eine Frau nach der anderen zu Boden geworfen und mit Füßen getreten wurde. Großer und immer größer wurde das Treiben gegen die Schutzmänner, die sie von dem Platz trennen wollten, der doch dem Volke gehört.

Der Judenber berichtete sich eine umgehende Entzündung, der sie auch innerhalb Lust machen, wenn sie leben,

das ein "Berittenen" einen Platz zu Boden bringt und sein Pferd auf ihn trifft, wenn sie leben, wie die Schaulustigen auf die Stütze der Männer und Frauen der Armen los füllten, und wenn sie leben, wie ein Mann nach dem anderen und eine Frau nach der anderen zu Boden geworfen und mit Füßen getreten wurde. Großer und immer größer wurde das Treiben gegen die Schutzmänner, die sie von dem Platz trennen wollten, der doch dem Volke gehört.

Der Judenber berichtete sich eine umgehende Entzündung, der sie auch innerhalb Lust machen, wenn sie leben,

das ein "Berittenen" einen Platz zu Boden bringt und sein Pferd auf ihn trifft, wenn sie leben, wie die Schaulustigen auf die Stütze der Männer und Frauen der Armen los füllten, und wenn sie leben, wie ein Mann nach dem anderen und eine Frau nach der anderen zu Boden geworfen und mit Füßen getreten wurde. Großer und immer größer wurde das Treiben gegen die Schutzmänner, die sie von dem Platz trennen wollten, der doch dem Volke gehört.

Der Judenber berichtete sich eine umgehende Entzündung, der sie auch innerhalb Lust machen, wenn sie leben,

das ein "Berittenen" einen Platz zu Boden bringt und sein Pferd auf ihn trifft, wenn sie leben, wie die Schaulustigen auf die Stütze der Männer und Frauen der Armen los füllten, und wenn sie leben, wie ein Mann nach dem anderen und eine Frau nach der anderen zu Boden geworfen und mit Füßen getreten wurde. Großer und immer größer wurde das Treiben gegen die Schutzmänner, die sie von dem Platz trennen wollten, der doch dem Volke gehört.

Der Judenber berichtete sich eine umgehende Entzündung, der sie auch innerhalb Lust machen, wenn sie leben,

das ein "Berittenen" einen Platz zu Boden bringt und sein Pferd auf ihn trifft, wenn sie leben, wie die Schaulustigen auf die Stütze der Männer und Frauen der Armen los füllten, und wenn sie leben, wie ein Mann nach dem anderen und eine Frau nach der anderen zu Boden geworfen und mit Füßen getreten wurde. Großer und immer größer wurde das Treiben gegen die Schutzmänner, die sie von dem Platz trennen wollten, der doch dem Volke gehört.

Der Judenber berichtete sich eine umgehende Entzündung, der sie auch innerhalb Lust machen, wenn sie leben,

das ein "Berittenen" einen Platz zu Boden bringt und sein Pferd auf ihn trifft, wenn sie leben, wie die Schaulustigen auf die Stütze der Männer und Frauen der Armen los füllten, und wenn sie leben, wie ein Mann nach dem anderen und eine Frau nach der anderen zu Boden geworfen und mit Füßen getreten wurde. Großer und immer größer wurde das Treiben gegen die Schutzmänner, die sie von dem Platz trennen wollten, der doch dem Volke gehört.

Der Judenber berichtete sich eine umgehende Entzündung, der sie auch innerhalb Lust machen, wenn sie leben,

</div

wissen, daß Deuf die Frau eines Freuden zu seiner Freuden gemacht habe. Wir wollen hier ganz davon absehen, daß in den Freuden der Freuden und Freuden solch ein kleiner Scherz und sei es unter den eiflervorudsten Umständen verübt, unter gewöhnlichen Bedingungen des Freuden- und Freuden verübt noch nicht einmal Freudenfreiheit möcht noch nicht einmal aus der guten Freuden austreten. Wir verfolgen uns, diese Anlage durch eine gewisse Darstellung der Freuden zu entkräften und zu beweisen, daß keinerlei Bruch eines Vertrauensverhältnisses, keinerlei unrichtige Auskunft eines Freundenverhältnisses vorliegt, und daß ein Versuch gegen das Freuden: „Du sollst nicht begehen eines anderen Weib“, nur insofern in Frage kommt, als die betreffende Frau noch juristisch die Frau eines anderen war. Wir verfolgen und das, weil diese Angelegenheit nicht auf den Markt gehört, sondern eine Sache ist, die die Betreuerin unter einander abzumachen hatten und die vor allen Dingen auf die Entscheidungen des Polizeipräsidenten keinerlei Einfluß ausüben konnte. Denn der Scherz ist kein „Verbrechen“ im strengen Sinne, kann deswegen auch nicht die Bedingung jenes Paragrafen des Gesetzes von 1842 erfüllen, daß es den entlaufenen Strafling als einen gewinnachrichtenden Menschen erkenne lassen.

Wie ist nur der Meinid, wem auf sich die Verurteilung der Freuden verübt haben können. Aber wie? Vermutlich der Ausländerchef von Wilhelmsdorf oder der Berliner Polizeipräsident, daß Deuf, weil er einmal, in furchtbarem Anschlag, einen Meinid tötete, nun Stoff des Meinids ist? Sind für diese Herren die bedrohlichen Umstände, unter denen dieser Meinid geschweigt wurde und die ihn beschuldigen über die Schäfe des geweinen Verbrechens, gar nicht vorhanden? Die Herren begreifen doch wahrscheinlich ganz gut, wenn einer ihrer Standesgenossen seinen Güterberg höher stellt als das Meier und im Tuell den Segen medientraut!

Wer war da? Die Gewingefähigkeit brauchen die Herren ja ein gar nicht glaubhaft zu machen, denn Deuf ist mit „Judehaus“ bestreitbar werden. Die Gewingefähigkeit ist Bedingung, wenn das Verbrechen auf mit Gewangnis bestraft wurde — bei Zuchthausstrafe ist diese Nachweis nicht erforderlich! Es ist, wie man sieht, alles nach Recht und Gesetz gegangen!

Und doch graut man immer wieder an den Stoff und fragt sich: „Weshalb wird Deuf ausgespielt?“ Welches Unheil glauben die beiden für diese Nachgelte verantwortlichen Beamten durch die Aussicht zu verhindern. Deuf hat sich nach Verhaftung seiner Freunde als Schriftsteller ehrlich durchgedringt, die Polizei befürchtet aber Beamte, die er seines Unheils umgehoben hat, werden bestimmen müssen, daß über „Um nichts Nachteiliges bekannt gegeben ist“, wie der polizeitechnische Ausdruck lautet. Und doch geht die Auswertung? Weshalb? Deuf hat allerdings eine sehr willkürliche Täglichkeit eingeschlagen, die den beiden Herren vielleicht nicht gefällt — er hat in sozialdemokratischen Zeitungen und Zeitungen Kritik veröffentlicht, er hat, als der Krieg eintrat, in einer überseiten Kampagne mancherlei aufgedreht, was kult und brüderlich war in der deutschen Auseinandersetzung und in der deutschen Auseinandersetzung, und es mag dabei manchen einflussreichen Mann auf die Hühneraugen getreten haben — aber er hat nicht die Unwahrheit gehabt, denn sein Berichtsbericht hat von einer Falsche gewusst. Die wegen eines Deutschen Artikels angeklagt werden waren und nur eine Klage kommt durch die Angaben solcher Artikel widerlegen! Natürlich mag Deuf in gewissen einflussreichen Kreisen eine sehr unbeküpfliche Persönlichkeit geworden sein, aber das durfte natürlich auf die Erwähnung der beiden Beamten, die die Auswertung ins Werk legen, keinen Einfluss ausüben.

Es bleibt als einziger Grund das Judenthau. Weil Deuf einmal in seinem Leben gegen das Strafgericht gelaufen ist, er nun vogelstiel, hennstiel. Es wird aus Berlin und seinen Vororten gewiesen, wo ein Schriftsteller seiner Art allein das Material finden kann, daß er draucht! Seine Existenz wird vernichtet, ohne daß der Polizeipräsident nutzt, daß andere Gründe anzugeben, als den § 2 einer formellen Beleidigung!

Aber diese Auswertung hat noch weit allgemeinere Bedeutung. Was heute Deuf vorhat, kann morgen anderen passieren, Leuten, die ebensoviel wie Deuf die Regierung gemeinsam Verbrecher verdienen, oder Leuten, die gewisse Verbrechen verübt haben und nun ein neues Leben aufzubauen haben. Idem allen kann durch eine politische Aussicht aller Nutzen zu solchen Beginnen wieder genommen werden, alle Arbeit, die sie ihm geleistet, wieder verhindert werden. Sie können nach verbürgter Stute nach dem Beifinden der Polizei zum zweitenmale bestraft werden.

Wie es nun durch eine solche Reaktion, die sehr häufig eine mühlsame geprägte Existenz gerichtet, ein Mensch wieder auf die Bahn des Verbrechens gerichtet werden! Und deshalb predigt die Auswertung mit lauter Stimme die Notwendigkeit, der Polizei diese ganz unnötige, ja direkt schädliche Wachsamkeitsaufsicht aus der Hand zu nehmen! Breit — das preußische Dreiklassensystem verprüft nicht viel in dieser Art! Aber wenn der Freuden beweisen will,

Das Einfachsten und Das waren in das Gedränge geraten und konnten nicht mehr heraus kommen. Sie ruhten, wie sie immer unter beständiger Rücksicht gegen den „Square“ gedrängt und von dort wieder zurückgedrängt wurden. Das Einfachsten war leidenschaftlich geworden. Sie hatte sich oft an Das gekämpft und vergaß ganz ihren Blumenstock, der ihr im Gedränge abhanden gekommen war. Der kleine Herzschlag bestätigte. Sie zögerte laut mit, was wußte sie nicht, wann sie würde, aber sie fühlte, daß das Blumen ist in ihrer aufs höchste gehauenen Errungen Erleichterung brachte. Das war plötzlich jemand:

„Die Soldaten kommen!“ Auch eines leidlichen Verhöhnlades sollte dieses Schauspiel nicht entbehren. Verbliebene Männer und Frauen aus der Menge traten an die Schutzhütte heran und batzen um ihre Verhaftung, und die fröhligen Schutzhütte rückten sich zu ihrer ganzen Länge aus und antworteten:

„Davor wir das tun dürfen, müßt Ihr uns erst thäthlich zu Seide setzen.“

„Die Soldaten kommen!“ rief das Einfachsten, unterdrückt vor Aufregung. „Ah, Das werden sie uns erschrecken!“

Und, wie es in vergangenen Jahrhunderten der Fall war, trat jetzt in würdevoller Haltung und gewohntem Schritte ein hoher Würdenträger, gefolgt von einer berittenen Reitschule, in die Mitte des Platzes und verlas die „Auftrahrt“.

Einerlei rief jemand: „Jetzt ist es mit dem Aufstand vorbei!“ denn als die berittene Reitschule vorfuhr, ließ das Blumen nach, und von der Nationalgalerie, wo Infanterie gehalten hatte, wurden schwade Durra-Rufe laut.

Es war zwar ihnen fünfzig geworden, aber doch konnte man noch erkennen, wie eine dünne, funkelnde Linie sich langsam der Schutzhütte näherte. Zehn Minuten später hatten Soldaten den Square umschlossen und hielten da mit aufgeworfsten Pagen.

Das Publikum hatte mit seinem Bilden aufgehört, da es die militärischen Manöver ein abwarten wollte, und stand dageordnet auf dem Straßenpflaster, da es für die Freude und die darauf folgenden, mit Gedränge geschnürrten Minuten

daher noch etwas mehr kann, als über die Sozialdemokraten und den Generalstaat sprechen, dann sollte er den Fall Deuf, der in trauriger Weise den Ruhm jener verschämten Verordnung zeigt, um Aufschluß nehmen, um ihre Aufhebung im Laufe zweigleich zu fordern.

Russische Grenze.

Das Attentat auf den Gouverneur von Wilna, den Generalwahl, das die Autonomieflüsterer auf dieses Instrument des Patriotismus ablenkt und man erhebt jetzt allerdings über ein gewissem Interesse, ob der Gouverneur noch darüber hinaus gehen läßt. Dieser widmete mir die Welt, so aus Wilna entnommen, mit darunter folgendem: „Zwei Stunden später ist der Gouverneur tot, er ist gestorben im Innern des Territoriums. Der Gouverneur steht, früher Oberstabsarbeiter in Petersburg, verhängt, um die Freiheit des Landes zu gewinnen, über Wilna und das ganze Gouvernement beschworen hat. Nun steht am Grunde vereinzelter Erfahrung der Reichsrat, daß er die Bürger mit dem Frieden, die in Russland lebenden, mit dem Frieden und das ganze Gouvernement den Autonomieanspruch für die Bürger mit dem Frieden, die in Russland leben, organisiert es zu einer Art Volksrat. Die die Bürger auf Sammlungen und Treffen versammeln und über die unzulässigen Ereignisse, wie Palästinationen und so weiter die Polizei benachrichtigt, dann die Sammlungen zur Bekämpfung geworfen werden können.“

Von dem 1. Mai aus das Gewicht in Wilna ist, Wahl habe auf jeden kommen lassen, die er in Wahlen legen kann. Wiedermann nimmt diesen Bericht. Jedenfalls war es wahr. Während der letzten Sammlung am 1. Mai erreichte man Arbeiter, von denen folgenden Tagen 90 im Vorstadium des Volksrates eingetragen wurden. Es schafften dabei einige Herren und der Ministerialrat selbst, sich zu beteiligen.

Von dem 1. Mai aus das Gewicht in Wilna ist, Wahl habe auf jeden kommen lassen, die er in Wahlen legen kann. Wiedermann nimmt diesen Bericht. Jedenfalls war es wahr. Während der letzten Sammlung am 1. Mai erreichte man Arbeiter, von denen folgenden Tagen 90 im Vorstadium des Volksrates eingetragen wurden. Es schafften dabei einige Herren und der Ministerialrat selbst, sich zu beteiligen.

Der kleine Staat ist unterzeichnet vom Generalleutnant Wiedermann am 1. Mai aus das Gewicht in Wilna ist, Wahl habe auf jeden kommen lassen, die er in Wahlen legen kann. Wiedermann nimmt diesen Bericht. Jedenfalls war es wahr. Während der letzten Sammlung am 1. Mai erreichte man Arbeiter, von denen folgenden Tagen 90 im Vorstadium des Volksrates eingetragen wurden. Es schafften dabei einige Herren und der Ministerialrat selbst, sich zu beteiligen.

Der kleine Staat ist unterzeichnet vom Generalleutnant Wiedermann am 1. Mai aus das Gewicht in Wilna ist, Wahl habe auf jeden kommen lassen, die er in Wahlen legen kann. Wiedermann nimmt diesen Bericht. Jedenfalls war es wahr. Während der letzten Sammlung am 1. Mai erreichte man Arbeiter, von denen folgenden Tagen 90 im Vorstadium des Volksrates eingetragen wurden. Es schafften dabei einige Herren und der Ministerialrat selbst, sich zu beteiligen.

Der kleine Staat ist unterzeichnet vom Generalleutnant Wiedermann am 1. Mai aus das Gewicht in Wilna ist, Wahl habe auf jeden kommen lassen, die er in Wahlen legen kann. Wiedermann nimmt diesen Bericht. Jedenfalls war es wahr. Während der letzten Sammlung am 1. Mai erreichte man Arbeiter, von denen folgenden Tagen 90 im Vorstadium des Volksrates eingetragen wurden. Es schafften dabei einige Herren und der Ministerialrat selbst, sich zu beteiligen.

Der kleine Staat ist unterzeichnet vom Generalleutnant Wiedermann am 1. Mai aus das Gewicht in Wilna ist, Wahl habe auf jeden kommen lassen, die er in Wahlen legen kann. Wiedermann nimmt diesen Bericht. Jedenfalls war es wahr. Während der letzten Sammlung am 1. Mai erreichte man Arbeiter, von denen folgenden Tagen 90 im Vorstadium des Volksrates eingetragen wurden. Es schafften dabei einige Herren und der Ministerialrat selbst, sich zu beteiligen.

Der kleine Staat ist unterzeichnet vom Generalleutnant Wiedermann am 1. Mai aus das Gewicht in Wilna ist, Wahl habe auf jeden kommen lassen, die er in Wahlen legen kann. Wiedermann nimmt diesen Bericht. Jedenfalls war es wahr. Während der letzten Sammlung am 1. Mai erreichte man Arbeiter, von denen folgenden Tagen 90 im Vorstadium des Volksrates eingetragen wurden. Es schafften dabei einige Herren und der Ministerialrat selbst, sich zu beteiligen.

Der kleine Staat ist unterzeichnet vom Generalleutnant Wiedermann am 1. Mai aus das Gewicht in Wilna ist, Wahl habe auf jeden kommen lassen, die er in Wahlen legen kann. Wiedermann nimmt diesen Bericht. Jedenfalls war es wahr. Während der letzten Sammlung am 1. Mai erreichte man Arbeiter, von denen folgenden Tagen 90 im Vorstadium des Volksrates eingetragen wurden. Es schafften dabei einige Herren und der Ministerialrat selbst, sich zu beteiligen.

Der kleine Staat ist unterzeichnet vom Generalleutnant Wiedermann am 1. Mai aus das Gewicht in Wilna ist, Wahl habe auf jeden kommen lassen, die er in Wahlen legen kann. Wiedermann nimmt diesen Bericht. Jedenfalls war es wahr. Während der letzten Sammlung am 1. Mai erreichte man Arbeiter, von denen folgenden Tagen 90 im Vorstadium des Volksrates eingetragen wurden. Es schafften dabei einige Herren und der Ministerialrat selbst, sich zu beteiligen.

Der kleine Staat ist unterzeichnet vom Generalleutnant Wiedermann am 1. Mai aus das Gewicht in Wilna ist, Wahl habe auf jeden kommen lassen, die er in Wahlen legen kann. Wiedermann nimmt diesen Bericht. Jedenfalls war es wahr. Während der letzten Sammlung am 1. Mai erreichte man Arbeiter, von denen folgenden Tagen 90 im Vorstadium des Volksrates eingetragen wurden. Es schafften dabei einige Herren und der Ministerialrat selbst, sich zu beteiligen.

Der kleine Staat ist unterzeichnet vom Generalleutnant Wiedermann am 1. Mai aus das Gewicht in Wilna ist, Wahl habe auf jeden kommen lassen, die er in Wahlen legen kann. Wiedermann nimmt diesen Bericht. Jedenfalls war es wahr. Während der letzten Sammlung am 1. Mai erreichte man Arbeiter, von denen folgenden Tagen 90 im Vorstadium des Volksrates eingetragen wurden. Es schafften dabei einige Herren und der Ministerialrat selbst, sich zu beteiligen.

Der kleine Staat ist unterzeichnet vom Generalleutnant Wiedermann am 1. Mai aus das Gewicht in Wilna ist, Wahl habe auf jeden kommen lassen, die er in Wahlen legen kann. Wiedermann nimmt diesen Bericht. Jedenfalls war es wahr. Während der letzten Sammlung am 1. Mai erreichte man Arbeiter, von denen folgenden Tagen 90 im Vorstadium des Volksrates eingetragen wurden. Es schafften dabei einige Herren und der Ministerialrat selbst, sich zu beteiligen.

Der kleine Staat ist unterzeichnet vom Generalleutnant Wiedermann am 1. Mai aus das Gewicht in Wilna ist, Wahl habe auf jeden kommen lassen, die er in Wahlen legen kann. Wiedermann nimmt diesen Bericht. Jedenfalls war es wahr. Während der letzten Sammlung am 1. Mai erreichte man Arbeiter, von denen folgenden Tagen 90 im Vorstadium des Volksrates eingetragen wurden. Es schafften dabei einige Herren und der Ministerialrat selbst, sich zu beteiligen.

Der kleine Staat ist unterzeichnet vom Generalleutnant Wiedermann am 1. Mai aus das Gewicht in Wilna ist, Wahl habe auf jeden kommen lassen, die er in Wahlen legen kann. Wiedermann nimmt diesen Bericht. Jedenfalls war es wahr. Während der letzten Sammlung am 1. Mai erreichte man Arbeiter, von denen folgenden Tagen 90 im Vorstadium des Volksrates eingetragen wurden. Es schafften dabei einige Herren und der Ministerialrat selbst, sich zu beteiligen.

Der kleine Staat ist unterzeichnet vom Generalleutnant Wiedermann am 1. Mai aus das Gewicht in Wilna ist, Wahl habe auf jeden kommen lassen, die er in Wahlen legen kann. Wiedermann nimmt diesen Bericht. Jedenfalls war es wahr. Während der letzten Sammlung am 1. Mai erreichte man Arbeiter, von denen folgenden Tagen 90 im Vorstadium des Volksrates eingetragen wurden. Es schafften dabei einige Herren und der Ministerialrat selbst, sich zu beteiligen.

Der kleine Staat ist unterzeichnet vom Generalleutnant Wiedermann am 1. Mai aus das Gewicht in Wilna ist, Wahl habe auf jeden kommen lassen, die er in Wahlen legen kann. Wiedermann nimmt diesen Bericht. Jedenfalls war es wahr. Während der letzten Sammlung am 1. Mai erreichte man Arbeiter, von denen folgenden Tagen 90 im Vorstadium des Volksrates eingetragen wurden. Es schafften dabei einige Herren und der Ministerialrat selbst, sich zu beteiligen.

Der kleine Staat ist unterzeichnet vom Generalleutnant Wiedermann am 1. Mai aus das Gewicht in Wilna ist, Wahl habe auf jeden kommen lassen, die er in Wahlen legen kann. Wiedermann nimmt diesen Bericht. Jedenfalls war es wahr. Während der letzten Sammlung am 1. Mai erreichte man Arbeiter, von denen folgenden Tagen 90 im Vorstadium des Volksrates eingetragen wurden. Es schafften dabei einige Herren und der Ministerialrat selbst, sich zu beteiligen.

Der kleine Staat ist unterzeichnet vom Generalleutnant Wiedermann am 1. Mai aus das Gewicht in Wilna ist, Wahl habe auf jeden kommen lassen, die er in Wahlen legen kann. Wiedermann nimmt diesen Bericht. Jedenfalls war es wahr. Während der letzten Sammlung am 1. Mai erreichte man Arbeiter, von denen folgenden Tagen 90 im Vorstadium des Volksrates eingetragen wurden. Es schafften dabei einige Herren und der Ministerialrat selbst, sich zu beteiligen.

Der kleine Staat ist unterzeichnet vom Generalleutnant Wiedermann am 1. Mai aus das Gewicht in Wilna ist, Wahl habe auf jeden kommen lassen, die er in Wahlen legen kann. Wiedermann nimmt diesen Bericht. Jedenfalls war es wahr. Während der letzten Sammlung am 1. Mai erreichte man Arbeiter, von denen folgenden Tagen 90 im Vorstadium des Volksrates eingetragen wurden. Es schafften dabei einige Herren und der Ministerialrat selbst, sich zu beteiligen.

Der kleine Staat ist unterzeichnet vom Generalleutnant Wiedermann am 1. Mai aus das Gewicht in Wilna ist, Wahl habe auf jeden kommen lassen, die er in Wahlen legen kann. Wiedermann nimmt diesen Bericht. Jedenfalls war es wahr. Während der letzten Sammlung am 1. Mai erreichte man Arbeiter, von denen folgenden Tagen 90 im Vorstadium des Volksrates eingetragen wurden. Es schafften dabei einige Herren und der Ministerialrat selbst, sich zu beteiligen.

Der kleine Staat ist unterzeichnet vom Generalleutnant Wiedermann am 1. Mai aus das Gewicht in Wilna ist, Wahl habe auf jeden kommen lassen, die er in Wahlen legen kann. Wiedermann nimmt diesen Bericht. Jedenfalls war es wahr. Während der letzten Sammlung am 1. Mai erreichte man Arbeiter, von denen folgenden Tagen 90 im Vorstadium des Volksrates eingetragen wurden. Es schafften dabei einige Herren und der Ministerialrat selbst, sich zu beteiligen.

Der kleine Staat ist unterzeichnet vom Generalleutnant Wiedermann am 1. Mai aus das Gewicht in Wilna ist, Wahl habe auf jeden kommen lassen, die er in Wahlen legen kann. Wiedermann nimmt diesen Bericht. Jedenfalls war es wahr. Während der letzten Sammlung am 1. Mai erreichte man Arbeiter, von denen folgenden Tagen 90 im Vorstadium des Volksrates eingetragen wurden. Es schafften dabei einige Herren und der Ministerialrat selbst, sich zu beteiligen.

Der kleine Staat ist unterzeichnet vom Generalleutnant Wiedermann am 1. Mai aus das Gewicht in Wilna ist, Wahl habe auf jeden kommen lassen, die er in Wahlen legen kann. Wiedermann nimmt diesen Bericht. Jedenfalls war es wahr. Während der letzten Sammlung am 1. Mai erreichte man Arbeiter, von denen folgenden Tagen 90 im Vorstadium des Volksrates eingetragen wurden. Es schafften dabei einige Herren und der Ministerialrat selbst, sich zu beteiligen.

Der kleine Staat ist unterzeichnet vom Generalleutnant Wiedermann am 1. Mai aus das Gewicht in Wilna ist, Wahl habe auf jeden kommen lassen, die er in Wahlen legen kann. Wiedermann nimmt diesen Bericht. Jedenfalls war es wahr. Während der letzten Sammlung am 1. Mai erreichte man Arbeiter, von denen folgenden Tagen 90 im Vorstadium des Volksrates eingetragen wurden. Es schafften dabei einige Herren und der Ministerialrat selbst, sich zu beteiligen.

Der kleine Staat ist unterzeichnet vom Generalleutnant Wiedermann am 1. Mai aus das Gewicht in Wilna ist, Wahl habe auf jeden kommen lassen, die er in Wahlen legen kann. Wiedermann nimmt diesen Bericht. Jedenfalls war es wahr. Während der letzten Sammlung am 1. Mai erreichte man Arbeiter, von denen folgenden Tagen 90 im Vorstadium des Volksrates eingetragen wurden. Es schafften dabei einige Herren und der Ministerialrat selbst, sich zu beteiligen.

Der kleine Staat ist unterzeichnet vom Generalleutnant Wiedermann am 1. Mai aus das Gewicht in Wilna ist, Wahl habe auf jeden kommen lassen, die er in Wahlen legen kann. Wiedermann nimmt diesen Bericht. Jedenfalls war es wahr. Während der letzten Sammlung am 1. Mai erreichte man Arbeiter, von denen folgenden Tagen 90 im Vorstadium des Volksrates eingetragen wurden. Es schafften dabei einige Herren und der Ministerialrat selbst, sich zu beteiligen.

Der kleine Staat ist unterzeichnet vom Generalleutnant Wiedermann am 1. Mai aus das Gewicht in Wilna ist, Wahl habe auf jeden kommen lassen, die er in Wahlen legen kann. Wiedermann nimmt diesen Bericht. Jedenfalls war es wahr. Während der letzten Sammlung am 1. Mai erreichte man Arbeiter, von denen folgenden Tagen 90 im Vorstadium des Volksrates eingetragen wurden. Es schafften dabei einige Herren und der Ministerialrat selbst, sich zu beteiligen.

Der kleine Staat ist unterzeichnet vom Generalleutnant Wiedermann am 1. Mai aus das Gewicht in Wilna ist, Wahl habe auf jeden kommen lassen, die er in Wahlen legen kann. Wiedermann nimmt diesen Bericht. Jedenfalls war es wahr. Während der letzten Sammlung am 1. Mai erreichte man Arbeiter, von denen folgenden Tagen 90 im Vorstadium des Volksrates eingetragen wurden. Es schafften dabei einige Herren und der Ministerialrat selbst, sich zu beteiligen.

Der kleine Staat ist unterzeichnet vom Generalleutnant Wiedermann am 1. Mai aus das Gewicht in Wilna ist, Wahl habe auf jeden kommen lassen, die er in Wahlen legen kann. Wiedermann nimmt diesen Bericht. Jedenfalls war es wahr. Während der letzten Sammlung am 1. Mai erreichte man Arbeiter, von denen folgenden Tagen 90 im Vorstadium des Volksrates eingetragen wurden. Es schafften dabei einige Herren und der Ministerialrat selbst, sich zu beteiligen.

Der kleine Staat ist unterzeichnet vom Generalleutnant Wiedermann am 1. Mai aus das Gewicht in Wilna ist, Wahl habe auf jeden kommen lassen, die er in Wahlen legen kann. Wiedermann nimmt diesen Bericht. Jedenfalls war es wahr. Während der letzten Sammlung am 1. Mai erreichte man Arbeiter, von denen folgenden Tagen 90 im Vorstadium des Volksrates eingetragen wurden. Es schafften dabei einige Herren und der Ministerialrat selbst, sich zu beteiligen.

Der kleine Staat ist unterzeichnet vom Generalleutnant Wiedermann am 1. Mai aus das Gewicht in Wilna ist, Wahl habe auf jeden kommen lassen, die er in Wahlen legen kann. Wiedermann nimmt diesen Bericht. Jedenfalls war es wahr. Während der letzten Sammlung am 1. Mai erreichte man Arbeiter, von denen folgenden Tagen 90 im Vorstadium des Volksrates eingetragen wurden. Es schafften dabei einige Herren und der Ministerialrat selbst, sich zu beteiligen.

Der kleine Staat ist unterzeichnet vom Generalleutnant Wiedermann am 1. Mai aus das Gewicht in Wilna ist,

von den englischen und amerikanischen Schiffschiffen war. Die Freude des Mr. Bertrand ist jetzt hier. Der Vulkan steht gewisse Thätigkeit zu zeigen, und das Entkommen der Menschen, sowie der Landungsschiffchen war ein außerordentlich langes.

Quelle Deutsche vom 20. Mai lautet:

Heute morgens um 5½ Uhr stand auf dem Mont Pelée eine blonde, helle Welle aus, die von den Bergen und von den Strahlen der aufgehenden Sonne beleuchtet wurde. Die Bewohner von Port de France erhielten in einer Panik und liefen, wie manchmal bei Frieden, durch die Straßen. Es fanden Steine von der Seite einer Quelle, und die Einwohner setzten sich in Eile auf Schiffe, wo man sie mit Boote beschlagen konnte. Um 7 Uhr hatte sich die See regtig gezeigt, und das Boot wurde vor dem sinkt. Das Phänomen war ähnlich dem bei dem Ausbruch am 7. Mai, aber nicht so ernst.

Bei Pointe Pointe, an der Nordküste von Martinique, stand um 2 Uhr morgens eine schwere Welle, die um 10 Minuten lang dauerte. Die Flut riss 20 Häuser fort, während 50 weitere Häuser durch die folgenden Säulen, die über das ganze Tal De la Martre sich ergossen, beschädigt wurden. Ein Bericht im Zeitungswesen war nicht zu beflügen, weil Pointe Pointe vor mittleren Tagen geräumt wurde.

Die neuesten Meldeuren lauten:

In Saint-Pierre wurden in letzter Nacht zahlreiche Erdbeben beobachtet, vornehmlich in der Nähe von St. Vincent; wurden unter welche Berichte, wie Donnerbläge, verommen, die Erde wurde mehrfach erschüttert.

Aus San Juan wird eine neue Katastrophe auf St. Vincent und Martinique gemeldet: erstens jetzt hat einen neuen Vulkan, Pico Bonito, seinen Anfang. Der neue Vulkan ist der zweite der dritten, welche bisher geboren hat. Es wurde ein unerträgliches Geräusch verommen, dem weitere große Erdbeben folgten. Die Bewohner der Umgebung sind geflüchtet.

Port of Spain, 22. Mai. Mehrere Blätter berichten aus Grenada, daß in der Gegend von St. Pierre der Pico Bonito, ein lange erlobter Vulkan, jedoch neuer Vulkan geboren hat. Es wurde ein unerträgliches Geräusch verommen, dem weitere große Erdbeben folgten. Die Bewohner der Umgebung sind geflüchtet.

Port of Spain, 22. Mai. Gestern abend vernahm man auf St. Vincent ein fürchterliches Geräusch, bestehend aus heftigen Erdbeben und elektrischen Entladungen. Aus dem Krater drangen dichte schwarze Wolken hervor. Um 8 Uhr erhob sich eine leuchtende Welle aus dem Krater, die nach Norden in verschwand. Heute

noch bis Mitternacht ein dicker Aschenschegen. Der Einwohner hat fast eine große Panik bemächtigt, sie fliehen, wohin sie können.

New York, 21. Mai. Die fortwährenden vulkanischen Eruptionen auf St. Vincent erregen erneute Bedenken wegen des amerikanischen Panamakanals. Die Geologen erklären überzeugend dass Venezuela für höchst gefährdet, besonders aber Guatimala, Kolumbien und Costa Rica, wo einzelne Vulkane sogar ausgesetzt sind. Sie widerreden deshalb den Kanalbau überaus schief, oder den Bau des Nicaragua-Kanals. Unter diesen umständlichen Rücksicht die Kongress die Geldabzahlung über die kanalberührten oder die Panamakanale bevorzugt, welche ohne gewisse Nachprüfung thun.

Wetterbericht nach den Wetterläufen auf der Carolabrücke vom 21. Mai, mittags 11 Uhr.

Bromometer: 752 Veränderlich.

Thermometer: + 10° R.

Thermometerdampf. Raumur: Min. + 5°, Max. + 13°.

Höhenmeter: 88°.

Wasserstand der Elbe: — 34 cm.

Gegen Baar.

Nur

18—48 M. Anzahlung
(Abzahlung nach Liefertermint)

ganze

Möbel- Einrichtungen.

S. Sachs

Neumarkt 11, 1. u. 2. Et.
neben Hotel Stadt Rom.

Nur

5 Mark Anzahlung
1,50 M. pro Woche Abzahlung
finden einzeln

50 S. Damas-Paletots Jäckchen
Bringen Kinder-Jäckchen

S. Sachs

Neumarkt 11, 1. u. 2. Et.
neben Hotel Stadt Rom
zu haben.

Kinderwagen.

Nur

5 Mark Anzahlung
1—1,50 M. Abzahlung pro Woche
finden

Regulatoren, Taschen-
Uhren, Kindermäntelchen,
Kleidchen und Kinderkleider
in den neuesten Farben

S. Sachs

Neumarkt 11, 1. u. 2. Et.
neben Hotel Stadt Rom
zu haben.

Auf Teilzahlungen.

Nur

6 Mark Anzahlung
1 M. pro Woche Abzahlung
finden einzeln

100 Stück Damen-Kleider
Costume, Costümstücke
Blousen und Kinderkleider
in den neuesten Farben

S. Sachs

Neumarkt 11, 1. u. 2. Et.
neben Hotel Stadt Rom
zu haben.

Nur

8 Mark Anzahlung
1,50 M. pro Woche Abzahlung
finden einzeln

200 Stück Mützen
und Paletots

S. Sachs

Neumarkt 11, 1. u. 2. Et.
neben Hotel Stadt Rom
zu haben.

Sportwagen.

Nähmaschinen.

Fahrstühle.

Achtung! Töpfere Achtung!

Sonntag den 25. Mai, vorm. um 11 Uhr

Öffentl. Versammlung

im Restaurant Germania, Albrechtstraße.

Tages-Ordnung:

1. Bericht der Feindungs-Kommission.
2. Bericht von der Curialis-Versammlung der Immuna.
3. Eröffnung eines Büchereies des Verbands-Ausschusses.
4. Der Bericht des Präses.
5. Gewerkschaftliches.

Im Anhänger der wichtigsten Tagesordnung ist allgemeines Ertheilen vorausgesetzt.

Der Vertrauensmann.

Achtung! Achtung! Textil-Arbeiter und -Arbeiterinnen.

Sonnabend den 24. Mai 1902, abends 9 Uhr
im Trianon (kleiner Saal, Eingang Schützenplatz)

Sonntag den 25. Mai 1902, vormittags 11 Uhr
in der Goldene Krone, Klein-Zschachwitz

Öffentliche

Textilarbeiter-Versammlungen.

Tages-Ordnung:

1. Die wirtschaftliche Lage und die Aufgaben der Gewerkschafts-Organisation.
2. Neuerrichtung einer Zentralstelle des Textilarbeiter-Verbandes.
3. Gewerkschaftliche Angelegenheiten.

Zu jedem Punkt freie Ausdrücke für jedermann.

Kollegen und Kolleginnen! Wie fordern Sie hierdurch auf, zählerisch und präzise zu dieser wichtigen Versammlung zu erscheinen.

Der Elberfelder.

Zentralverband der Bau-, Ind- und gewerblichen Arbeitnehmer

(Gesamtmitglieder von Dresden und Umgegend.)

4 öffentl. Versammlungen

und zwar:

Sonntag den 25. Mai im Gasthof zu Piechken,
Dörgauer Straße, und in der Linde zu Naundorf.

Anfang um 11 Uhr vormittags.

Montag den 26. Mai in der Deutschen Eiche
in Striesen, Hüttenstr. 1, u. in Mickels Restaurant,
Dresden N., Schönbrunnstraße Nr. 1.

Anfang um 9 Uhr abends.

Referenten: Kollegen Hartmann und Haase.

Die Tagesordnung wird in den Versammlungen bekannt gegeben.

NB. In allen Versammlungen ist es dringende Notwendigkeit eines jeden Arbeitnehmers, zunächst zur Stelle zu sein. Keiner darf fehlen. Tannen auch ein jeder Arbeitnehmer hat, möglichst in der Nähe seiner Wohnung einer Versammlung beizutreten, wird in jedem Falle eine solche abgehalten.

Die Einberüster.

Daher ist billige zu ver-
kaufen. Ballonkarte 6, 5, 3, rechts 1 oder 2 rechts. Herren zu verm.
Den nachmittags 4 Uhr an.

Stube mit schöner Aussicht an
der Ballonkarte 6, 5, 3, rechts 1 oder 2 rechts. Herren zu verm.
Den nachmittags 4 Uhr an.

Grünwaren- und Produkten-Geschäft

Nostitz-Wallwitz-Platz 3

an Herrn Karl Fischer lästig obztreten habe. Daß das mir gehörige Wohlwollen bestens dankend,

büte ich, daß sie auch auf meine Nachfolger übertragen zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung Max Erler.

Auf obiges bewegnehmend, gestatte ich mir, einer geehrten Einwohnerchaft sowie meiner werten Nachbarstadt bekannt zu geben, daß ich das von Herrn Max Erler innegehabte

Grünwaren- und Produkten-Geschäft

Nostitz-Wallwitz-Platz 3, Ecke Döhlener Straße

täglich erwähnen habe. — Ich bitte, daß meinem Vorgänger in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen und verspreche, durch Führung nur guter Waren bei jenen Preisen wie Ihre werte Nachbarschaft erhalten zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung Karl Fischer.

Consumverein für Kötzschenbroda u. Umgegend.

Einger. Genossenschaft mit beide. Hauptst.

Sonntag den 25. Mai, nachmittags 2 Uhr

Ordentl. Generalversammlung

im Gasthof zu Vindau.

Tages-Ordnung:

1. Halbjahresbericht.
2. Neuwahl eines Vorstandesmitgliedes. (Es zieht aus der Geschäftsführung Herr Demuth.)
3. Organisationswahl des Aufsichtsrats.
4. Antrag Schmidt und Genossen, öffentliche Verwaltungs-
5. Allgemeine Vereinsangelegenheiten.

Der Aufsichtsrat.

Ernst Staub, Vorsitzender.

NR. Nur Mitglieder haben Recht. Mitgliedsbuch legitimiert.



Heute wieder eintreffend:

Hochf. fette Schollen Kabljau

Pfund 25 Pf.

Pfund 16 Pf.

Großer billiger feinster

Schelffisch

seine Köpfe dabei; in ganzen Stück

das Pfund nur 16 Pf.

Ausführliche gedruckte Kochrezepte gratis.

E. Paschky.

Villnitzerstraße 14, Tel. I 1035

Villnitzerstraße 40, Tel. I 3102

Maunzstraße 4, Tel. II 2257

Trompetenstraße 7, Tel. 2807

Söllnerstr. 12, Eing. Smettererstraße, Tel. 2906

Kontore u. Hauptloge: Sonntags geschlossen. Wolfshofstr. 1, Tel. I 1634.

Wunderpfeife zu verkaufen.

Wunderp

Und ist kein „guter Nutz“ ihm schon von Weitem aus vorwegzusagen. Der Richter aber kann nur raten, den Arbeitern in ihren gezeigten Forderungen mehr entgegenzutreten, denn sollte es jemals wieder zu einer Arbeitsinsuffizienz kommen, was wir nicht hoffen, so werden auch die Menschen, die bislang noch arbeiten, sich in den Schatten des Streikenden beinden. Den Dresdner Radikalen aber stehen wir, sich nicht in Sachen zu mischen, voran sie nichts verstehen.

Auf ein paar Streikbrecherwerbelehen! Sie sind durchaus verständig! In höchsten Zeiträumen werden Zimmerer, Baumärkte und Baumaterialhändler, Auskunftsstellen Nr. 2, hier, und von Gründen, Radikale, Unternehmer, Anwälte etc. Leute, die sich auf diese Tücher hin wenden, erinnern da, dass sie nach Kiel gehen sollten, wo bekanntlich die Zimmerer im Kampf mit dem Unternehmer stehen. Die fraglichen Zimmerer seien besonders aus jungen, unerfahrenen Zimmernern bestanden zu sein. Die Arbeit, besonders Bearbeitung, mögen durch entsprechende Anleitung und Ausführung damit fortfahren, das der gewöhnliche Ertrag nicht einbüßen werde. Wie uns natürlich noch gemeldet wird, steht sich auch der Gartner Engelhardt in Dobritz dazu her, Auskünfte von Streikbrechern einzugeben zu nehmen.

Die Änderung der Betriebsordnung für die Straßenbahnen. Sie vom Ratte zum Schutz des Publikums vorschlagen ist, besteht im wesentlichen in folgenden Bestimmungen: Auch die Schaffner müssen die Anzahl von Motorwagen konsequent ausarbeiten und mit den betrieblichen Einrichtungen des Straßenbahnbetriebes vertraut sein. Den Schaffnern ist jährlich mindestens einmal Gelegenheit zur praktischen Ausbildung des Fahrwissens zu geben. Am Dienstagabend sind die Schaffner wie auch nach dem eigentlichen Fahrdienste während deren das Personal zur Seite zu rufen, mit auszuführen. Bauten von einer halben Stunde und weniger sind als Dienstzeit zu richten. Die Haftverordnungen gelten bis 12 Stunden; Abreise von 8 Stunden auf jedem Tagesservice; innerhalb drei Wochen 3 Dienstwochen von mindestens je 28 Stunden. Ausnahmen von diesen Dienstzeitbeständen sind zulässig. So darf innerhalb je 7 Tagen die Dienstzeit auf 14 Stunden erhöht werden. Da diese Regelung nicht zum Schutz der Arbeit, sondern nur zum Schutz des Stromnetzbaus getroffen werden sollen, so werden sie auch nur für die Wagenführer und Signalmänner beansprucht. Das übrige Betriebspersonal hat keinen Anspruch auf solche Dienstzeit. Es muss sich die Bauten von der Arbeitszeit abziehen, die 14 Stunden benötigen darf. Ferner wird bestimmt, dass an den Aufstiegen zu den Plattformen, sowie an den Einfahrten um Wagenwagen rechts und links rechteckige Handläufe angebringen sind. An Motorwagen müssen sich befinden: eine Wärmeisolations, ein Abzähler zur deutlichen Kennzeichnung der Dienstzeit. In jedem Motorwagen ist ein Taschentuch mitzubringen. Die Benutzung der Abzähler, sowie der Ausweisen der Wagen und Wagenstellen in Pfeilern werden ist untersagt. Die Fahrzeughöchstgeschwindigkeit je nach den besonderen örtlichen Verhältnissen und der Größe des Betriebs eine verhältnismässig und dort in der inneren Stadt und bei jedem Berleiter 12 Kilometer, bei mittlerem Berleiter 15 Kilometer, in den äusseren Stadtteilen und bei schwierigem Berleiter 18 Kilometer, und bei besonders günstigen Verhältnissen 20 Kilometer in der Stunde überdrücken. Nur für zweite Straßen eine geringere Fahrgeschwindigkeit als 12 Kilometer in der Stunde vorzuschreiben, so ist diese möglich. Auch diese Grundzüge sind die Fahrtroute aufzuzeigen. Die Motorwagen sind mit Vorrichtungen zum Schutz des Fahrers gegen die Unfälle der Führung zu versehen. Bei neuemstellenden Wagen ist eine Vorrichtung nach Art der auf die Motorwagen auszubauen, während die schon vorhandenen Wagen in einfacher Weise nach einem vom Rade zu genehmigenden Muster ausgerüstet werden können. An jedem Motorwagen ist eine Sandstreuvorrichtung anzubringen. Die Dächer müssen mit Gummirütteln verkleidet sein. Der Rechts- und Verkehrsmausoleum der Stadtvorwerke obliegt die Sicherstellung der neuen Betriebsordnung mit einzigen Abänderungen vor, von denen die folgenden betroffenen seien: Im Innern des Wagens sind an den Fenstern der Gangseiten innenwärts Scheiben anzubringen, die Fräserung annehmen und bei Tag und Nacht von außen lesbar sind. An den Haltestellenstelen der Endstationen ist ein Verteiler an-

zu befinden, wann der erste und wann der letzte Wagen abgeht. Beiderwegen über Bergänge beim Straßenbahnbetrieb nimmt unter Aussicht der Nummer des Wagens, des Schaffners und der Zeit, zu welcher sie sich unterhalten haben, über gegen Einreichung des Fahrtkettens des Straßenbahnmarsches Rade zu Dresden eingezogen. Beiderwegen verhindern werden können, dienten nicht angebracht sein. Die Innentüre am linken Ende ist zu bedecken, solange die linke Seite geschlossen ist. Der Innentüre wird in der nächsten Straßeverordnungsetzung zur Beihilfe vorstehen.

Eine Petition gegen die südlichen indirekten Lebensmittelsteuer.

In der Petition richtet die kleine Wohnungsverwaltung der Reichsstadt Dresden um Zustimmung zu dem Beschluss der Polizeikommission, welche die Abgaben der Kommunen zu verhindern seien. Ein Abgabekontrollen soll Einwirkung auf Betriebe, Meist, Fleisch und Brot zu erheben. Die Petition ist ausführlich begründet und neigt sich auch gegen die Rasspetition, die zur Ausstellungserlaubnis desjenigen Zustandes eintritt. Es ist u. a. auch der Nachweis geziert, der auch von mir schon wiederholte erbracht wurde, dass gerade die aktuelle Bevölkerung am schwersten von der ungerechten südlichen Einigungsteuer betroffen wird. Auch die Meinung, dass die Steuer von den Betrieben und Verkäufern getragen wird, wird an der Hand von einigen Beispielen als irrtümlich nachgewiesen. Brot und Fleisch ist ein Beispiel ausserhalb des südlichen Gebietes um das Einkommen billiger als in der Stadt. Es ist weiter anzugeben, dass es nicht nötig wäre, bei Weißfahrt der indirekten Lebensmittelsteuer eine wesentliche Erhöhung der Einkommenssteuer vorzunehmen. Es gibt Steuern, die noch weit retrogradierend sind, und zwar sind sieben Steuern der Grundsteuer eingetragen. Eine interessante Ausstellung von Altenhoffen zeigt dieser Ausstellung eine recht einleuchtende Begründung. Es geht darum herum, dass Dresden mit der einzigen Ausnahme von Straßburg, verhältnismässig am wenigsten an Grund- und Gebäudesteuer vereinbart, während es in Brot auf den Bruttogehalt der indirekten Lebensmittelsteuer mit oben ansetzt. Wir wollen noch daran erinnern, dass auch in den Dresdner Vororten der Grundsteuer viel höher belastet ist, als in der Stadt Dresden. Wenn man übrigens darüber, falls die indirekte Steuer wegfallen, dann gäbe es einen sehr einladenden Ausblick. Man braucht nur die Proportionen anders einzurichten, so dass der Ausfall eben nur von den Steuerzahler zu einem hohen Einkommen gefestigt würde. — Die Petition wird

die übrige Betriebsverordnung hat keinen Anspruch auf solche Dienstzeit. Es muss sich die Bauten von der Arbeitszeit abziehen, die 14 Stunden benötigen darf. Ferner wird bestimmt, dass an den Aufstiegen zu den Plattformen, sowie an den Einfahrten um Wagenwagen rechts und links rechteckige Handläufe angebringen sind. An Motorwagen müssen sich befinden: eine Wärmeisolations, ein Abzähler zur deutlichen Kennzeichnung der Dienstzeit. In jedem Motorwagen ist ein Taschentuch mitzubringen. Die Benutzung der Abzähler, sowie der Ausweisen der Wagen und Wagenstellen in Pfeilern werden ist untersagt. Die Fahrzeughöchstgeschwindigkeit je nach den besonderen örtlichen Verhältnissen und der Größe des Betriebs eine verhältnismässig und dort in der inneren Stadt und bei jedem Berleiter 12 Kilometer, bei mittlerem Berleiter 15 Kilometer, in den äusseren Stadtteilen und bei schwierigem Berleiter 18 Kilometer, und bei besonders günstigen Verhältnissen 20 Kilometer in der Stunde überdrücken. Nur für zweite Straßen eine geringere Fahrgeschwindigkeit als 12 Kilometer in der Stunde vorzuschreiben, so ist diese möglich. Auch diese Grundzüge sind die Fahrtroute aufzuzeigen. Die Motorwagen sind mit Vorrichtungen zum Schutz des Fahrers gegen die Unfälle der Führung zu versehen. Bei neuemstellenden Wagen ist eine Vorrichtung nach Art der auf die Motorwagen auszubauen, während die schon vorhandenen Wagen in einfacher Weise nach einem vom Rade zu genehmigenden Muster ausgerüstet werden können. An jedem Motorwagen ist eine Sandstreuvorrichtung anzubringen. Die Dächer müssen mit Gummirütteln verkleidet sein. Der Rechts- und Verkehrsmausoleum der Stadtvorwerke obliegt die Sicherstellung der neuen Betriebsordnung mit einzigen Abänderungen vor, von denen die folgenden betroffenen seien: Im Innern des Wagens sind an den Fenstern der Gangseiten innenwärts Scheiben anzubringen, die Fräserung annehmen und bei Tag und Nacht von außen lesbar sind. An den Haltestellenstelen der Endstationen ist ein Verteiler an-

zu befinden, wann der erste und wann der letzte Wagen abgeht. Beiderwegen über Bergänge beim Straßenbahnbetrieb nimmt unter Aussicht der Nummer des Wagens, des Schaffners und der Zeit, zu welcher sie sich unterhalten haben, über gegen Einreichung des Fahrtkettens des Straßenbahnmarsches Rade zu Dresden eingezogen. Beiderwegen verhindern werden können, dienten nicht angebracht sein. Die Innentüre am linken Ende ist zu bedecken, solange die linke Seite geschlossen ist. Der Innentüre wird in der nächsten Straßeverordnungsetzung zur Beihilfe vorstehen.

Eine Petition gegen die südlichen indirekten Lebensmittelsteuer.

In der Petition richtet die kleine Wohnungsverwaltung der Reichsstadt Dresden um Zustimmung zu dem Beschluss der Polizeikommission, welche die Abgaben der Kommunen zu verhindern seien. Ein Abgabekontrollen soll Einwirkung auf Betriebe, Meist, Fleisch und Brot zu erheben. Die Petition ist ausführlich begründet und neigt sich auch gegen die Rasspetition, die zur Ausstellungserlaubnis desjenigen Zustandes eintritt. Es ist u. a. auch der Nachweis geziert, der auch von mir schon wiederholte erbracht wurde, dass gerade die aktuelle Bevölkerung am schwersten von der ungerechten südlichen Einigungsteuer betroffen wird. Auch die Meinung, dass die Steuer von den Betrieben und Verkäufern getragen wird, wird an der Hand von einigen Beispielen als irrtümlich nachgewiesen. Brot und Fleisch ist ein Beispiel ausserhalb des südlichen Gebietes um das Einkommen billiger als in der Stadt. Es ist weiter anzugeben, dass es nicht nötig wäre, bei Weißfahrt der indirekten Lebensmittelsteuer eine wesentliche Erhöhung der Einkommenssteuer vorzunehmen. Es gibt Steuern, die noch weit retrogradierend sind, und zwar sind sieben Steuern der Grundsteuer eingetragen. Eine interessante Ausstellung von Altenhoffen zeigt dieser Ausstellung eine recht einleuchtende Begründung. Es geht darum herum, dass Dresden mit der einzigen Ausnahme von Straßburg, verhältnismässig am wenigsten an Grund- und Gebäudesteuer vereinbart, während es in Brot auf den Bruttogehalt der indirekten Lebensmittelsteuer mit oben ansetzt. Wir wollen noch daran erinnern, dass auch in den Dresdner Vororten der Grundsteuer viel höher belastet ist, als in der Stadt Dresden. Wenn man übrigens darüber, falls die indirekte Steuer wegfallen, dann gäbe es einen sehr einladenden Ausblick. Man braucht nur die Proportionen anders einzurichten, so dass der Ausfall eben nur von den Steuerzahler zu einem hohen Einkommen gefestigt würde. — Die Petition wird

die übrige Betriebsverordnung hat keinen Anspruch auf solche Dienstzeit. Es muss sich die Bauten von der Arbeitszeit abziehen, die 14 Stunden benötigen darf. Ferner wird bestimmt, dass an den Aufstiegen zu den Plattformen, sowie an den Einfahrten um Wagenwagen rechts und links rechteckige Handläufe angebringen sind. An Motorwagen müssen sich befinden: eine Wärmeisolations, ein Abzähler zur deutlichen Kennzeichnung der Dienstzeit. In jedem Motorwagen ist ein Taschentuch mitzubringen. Die Benutzung der Abzähler, sowie der Ausweisen der Wagen und Wagenstellen in Pfeilern werden ist untersagt. Die Fahrzeughöchstgeschwindigkeit je nach den besonderen örtlichen Verhältnissen und der Größe des Betriebs eine verhältnismässig und dort in der inneren Stadt und bei jedem Berleiter 12 Kilometer, bei mittlerem Berleiter 15 Kilometer, in den äusseren Stadtteilen und bei schwierigem Berleiter 18 Kilometer, und bei besonders günstigen Verhältnissen 20 Kilometer in der Stunde überdrücken. Nur für zweite Straßen eine geringere Fahrgeschwindigkeit als 12 Kilometer in der Stunde vorzuschreiben, so ist diese möglich. Auch diese Grundzüge sind die Fahrtroute aufzuzeigen. Die Motorwagen sind mit Vorrichtungen zum Schutz des Fahrers gegen die Unfälle der Führung zu versehen. Bei neuemstellenden Wagen ist eine Vorrichtung nach Art der auf die Motorwagen auszubauen, während die schon vorhandenen Wagen in einfacher Weise nach einem vom Rade zu genehmigenden Muster ausgerüstet werden können. An jedem Motorwagen ist eine Sandstreuvorrichtung anzubringen. Die Dächer müssen mit Gummirütteln verkleidet sein. Der Rechts- und Verkehrsmausoleum der Stadtvorwerke obliegt die Sicherstellung der neuen Betriebsordnung mit einzigen Abänderungen vor, von denen die folgenden betroffenen seien: Im Innern des Wagens sind an den Fenstern der Gangseiten innenwärts Scheiben anzubringen, die Fräserung annehmen und bei Tag und Nacht von außen lesbar sind. An den Haltestellenstelen der Endstationen ist ein Verteiler an-

zu befinden, wann der erste und wann der letzte Wagen abgeht. Beiderwegen über Bergänge beim Straßenbahnbetrieb nimmt unter Aussicht der Nummer des Wagens, des Schaffners und der Zeit, zu welcher sie sich unterhalten haben, über gegen Einreichung des Fahrtkettens des Straßenbahnmarsches Rade zu Dresden eingezogen. Beiderwegen verhindern werden können, dienten nicht angebracht sein. Die Innentüre am linken Ende ist zu bedecken, solange die linke Seite geschlossen ist. Der Innentüre wird in der nächsten Straßeverordnungsetzung zur Beihilfe vorstehen.

Ein bedauernswertes Urteil.

Albin Lutz Richter, musste sich wegen Verlusten, die er in seinem Dienstleben erlitten, auf eine Entschädigung verständigt, die eine Abschaffung der Südwand der Wohnung erforderte. Solche Kosten sind nur im günstigsten Falle nicht darant, dass jemand einsam wohnen kann, bei Richter steht es aber ganz, besonders wenn es darum geht, dass er nie allein wohnt, sondern zusammen zu leben, nach dessen Ehestand mit Witwe, Ehefrau und Kindern betreibt. Auch dabei scheint er keine Bedeutung gesetzelt zu haben, denn im vorherigen Jahre war er nicht einmal in der Lage, die 10 M. zur Neuerung eines Wandschrankes aufzubringen. So geht daraus herum, dass Dresden mit der einzigen Ausnahme von Straßburg, verhältnismässig am wenigsten an Grund- und Gebäudesteuer vereinbart, während es in Brot auf den Bruttogehalt der indirekten Lebensmittelsteuer mit oben ansetzt. Wir wollen noch daran erinnern, dass auch in den Dresdner Vororten der Grundsteuer viel höher belastet ist, als in der Stadt Dresden. Wenn man übrigens darüber, falls die indirekte Steuer wegfallen, dann gäbe es einen sehr einladenden Ausblick. Man braucht nur die Proportionen anders einzurichten, so dass der Ausfall eben nur von den Steuerzahler zu einem hohen Einkommen gefestigt würde. — Die Petition wird

die übrige Betriebsverordnung hat keinen Anspruch auf solche Dienstzeit. Es muss sich die Bauten von der Arbeitszeit abziehen, die 14 Stunden benötigen darf. Ferner wird bestimmt, dass an den Aufstiegen zu den Plattformen, sowie an den Einfahrten um Wagenwagen rechts und links rechteckige Handläufe angebringen sind. An Motorwagen müssen sich befinden: eine Wärmeisolations, ein Abzähler zur deutlichen Kennzeichnung der Dienstzeit. In jedem Motorwagen ist ein Taschentuch mitzubringen. Die Benutzung der Abzähler, sowie der Ausweisen der Wagen und Wagenstellen in Pfeilern werden ist untersagt. Die Fahrzeughöchstgeschwindigkeit je nach den besonderen örtlichen Verhältnissen und der Größe des Betriebs eine verhältnismässig und dort in der inneren Stadt und bei jedem Berleiter 12 Kilometer, bei mittlerem Berleiter 15 Kilometer, in den äusseren Stadtteilen und bei schwierigem Berleiter 18 Kilometer, und bei besonders günstigen Verhältnissen 20 Kilometer in der Stunde überdrücken. Nur für zweite Straßen eine geringere Fahrgeschwindigkeit als 12 Kilometer in der Stunde vorzuschreiben, so ist diese möglich. Auch diese Grundzüge sind die Fahrtroute aufzuzeigen. Die Motorwagen sind mit Vorrichtungen zum Schutz des Fahrers gegen die Unfälle der Führung zu versehen. Bei neuemstellenden Wagen ist eine Vorrichtung nach Art der auf die Motorwagen auszubauen, während die schon vorhandenen Wagen in einfacher Weise nach einem vom Rade zu genehmigenden Muster ausgerüstet werden können. An jedem Motorwagen ist eine Sandstreuvorrichtung anzubringen. Die Dächer müssen mit Gummirütteln verkleidet sein. Der Rechts- und Verkehrsmausoleum der Stadtvorwerke obliegt die Sicherstellung der neuen Betriebsordnung mit einzigen Abänderungen vor, von denen die folgenden betroffenen seien: Im Innern des Wagens sind an den Fenstern der Gangseiten innenwärts Scheiben anzubringen, die Fräserung annehmen und bei Tag und Nacht von außen lesbar sind. An den Haltestellenstelen der Endstationen ist ein Verteiler an-

zu befinden, wann der erste und wann der letzte Wagen abgeht. Beiderwegen über Bergänge beim Straßenbahnbetrieb nimmt unter Aussicht der Nummer des Wagens, des Schaffners und der Zeit, zu welcher sie sich unterhalten haben, über gegen Einreichung des Fahrtkettens des Straßenbahnmarsches Rade zu Dresden eingezogen. Beiderwegen verhindern werden können, dienten nicht angebracht sein. Die Innentüre am linken Ende ist zu bedecken, solange die linke Seite geschlossen ist. Der Innentüre wird in der nächsten Straßeverordnungsetzung zur Beihilfe vorstehen.

Ein bedauernswertes Urteil.

Albin Lutz Richter, musste sich wegen Verlusten, die er in seinem Dienstleben erlitten, auf eine Entschädigung verständigt, die eine Abschaffung der Südwand der Wohnung erforderte. Solche Kosten sind nur im günstigsten Falle nicht darant, dass jemand einsam wohnen kann, bei Richter steht es aber ganz, besonders wenn es darum geht, dass er nie allein wohnt, sondern zusammen zu leben, nach dessen Ehestand mit Witwe, Ehefrau und Kindern betreibt. Auch dabei scheint er keine Bedeutung gesetzelt zu haben, denn im vorherigen Jahre war er nicht einmal in der Lage, die 10 M. zur Neuerung eines Wandschrankes aufzubringen. So geht daraus herum, dass Dresden mit der einzigen Ausnahme von Straßburg, verhältnismässig am wenigsten an Grund- und Gebäudesteuer vereinbart, während es in Brot auf den Bruttogehalt der indirekten Lebensmittelsteuer mit oben ansetzt. Wir wollen noch daran erinnern, dass auch in den Dresdner Vororten der Grundsteuer viel höher belastet ist, als in der Stadt Dresden. Wenn man übrigens darüber, falls die indirekte Steuer wegfallen, dann gäbe es einen sehr einladenden Ausblick. Man braucht nur die Proportionen anders einzurichten, so dass der Ausfall eben nur von den Steuerzahler zu einem hohen Einkommen gefestigt würde. — Die Petition wird

die übrige Betriebsverordnung hat keinen Anspruch auf solche Dienstzeit. Es muss sich die Bauten von der Arbeitszeit abziehen, die 14 Stunden benötigen darf. Ferner wird bestimmt, dass an den Aufstiegen zu den Plattformen, sowie an den Einfahrten um Wagenwagen rechts und links rechteckige Handläufe angebringen sind. An Motorwagen müssen sich befinden: eine Wärmeisolations, ein Abzähler zur deutlichen Kennzeichnung der Dienstzeit. In jedem Motorwagen ist ein Taschentuch mitzubringen. Die Benutzung der Abzähler, sowie der Ausweisen der Wagen und Wagenstellen in Pfeilern werden ist untersagt. Die Fahrzeughöchstgeschwindigkeit je nach den besonderen örtlichen Verhältnissen und der Größe des Betriebs eine verhältnismässig und dort in der inneren Stadt und bei jedem Berleiter 12 Kilometer, bei mittlerem Berleiter 15 Kilometer, in den äusseren Stadtteilen und bei schwierigem Berleiter 18 Kilometer, und bei besonders günstigen Verhältnissen 20 Kilometer in der Stunde überdrücken. Nur für zweite Straßen eine geringere Fahrgeschwindigkeit als 12 Kilometer in der Stunde vorzuschreiben, so ist diese möglich. Auch diese Grundzüge sind die Fahrtroute aufzuzeigen. Die Motorwagen sind mit Vorrichtungen zum Schutz des Fahrers gegen die Unfälle der Führung zu versehen. Bei neuemstellenden Wagen ist eine Vorrichtung nach Art der auf die Motorwagen auszubauen, während die schon vorhandenen Wagen in einfacher Weise nach einem vom Rade zu genehmigenden Muster ausgerüstet werden können. An jedem Motorwagen ist eine Sandstreuvorrichtung anzubringen. Die Dächer müssen mit Gummirütteln verkleidet sein. Der Rechts- und Verkehrsmausoleum der Stadtvorwerke obliegt die Sicherstellung der neuen Betriebsordnung mit einzigen Abänderungen vor, von denen die folgenden betroffenen seien: Im Innern des Wagens sind an den Fenstern der Gangseiten innenwärts Scheiben anzubringen, die Fräserung annehmen und bei Tag und Nacht von außen lesbar sind. An den Haltestellenstelen der Endstationen ist ein Verteiler an-

zu befinden, wann der erste und wann der letzte Wagen abgeht. Beiderwegen über Bergänge beim Straßenbahnbetrieb nimmt unter Aussicht der Nummer des Wagens, des Schaffners und der Zeit, zu welcher sie sich unterhalten haben, über gegen Einreichung des Fahrtkettens des Straßenbahnmarsches Rade zu Dresden eingezogen. Beiderwegen verhindern werden können, dienten nicht angebracht sein. Die Innentüre am linken Ende ist zu bedecken, solange die linke Seite geschlossen ist. Der Innentüre wird in der nächsten Straßeverordnungsetzung zur Beihilfe vorstehen.

Ein bedauernswertes Urteil.

Albin Lutz Richter, musste sich wegen Verlusten, die er in seinem Dienstleben erlitten, auf eine Entschädigung verständigt, die eine Abschaffung der Südwand der Wohnung erforderte. Solche Kosten sind nur im günstigsten Falle nicht darant, dass jemand einsam wohnen kann, bei Richter steht es aber ganz, besonders wenn es darum geht, dass er nie allein wohnt, sondern zusammen zu leben, nach dessen Ehestand mit Witwe, Ehefrau und Kindern betreibt. Auch dabei scheint er keine Bedeutung gesetzelt zu haben, denn im vorherigen Jahre war er nicht einmal in der Lage, die 10 M. zur Neuerung eines Wandschrankes aufzubringen. So geht daraus herum, dass Dresden mit der einzigen Ausnahme von Straßburg, verhältnismässig am wenigsten an Grund- und Gebäudesteuer vereinbart, während es in Brot auf den Bruttogehalt der indirekten Lebensmittelsteuer mit oben ansetzt. Wir wollen noch daran erinnern, dass auch in den Dresdner Vororten der Grundsteuer viel höher belastet ist, als in der Stadt Dresden. Wenn man übrigens darüber, falls die indirekte Steuer wegfallen, dann gäbe es einen sehr einladenden Ausblick. Man braucht nur die Proportionen anders einzurichten, so dass der Ausfall eben nur von den Steuerzahler zu einem hohen Einkommen gefestigt würde. — Die Petition wird

die übrige Betriebsverordnung hat keinen Anspruch auf solche Dienstzeit. Es muss sich die Bauten von der Arbeitszeit abziehen, die 14 Stunden benötigen darf. Ferner wird bestimmt, dass an den Aufstiegen zu den Plattformen, sowie an den Einfahrten um Wagenwagen rechts und links rechteckige Handläufe angebringen sind. An Motorwagen müssen sich befinden: eine Wärmeisolations, ein Abzähler zur deutlichen Kennzeichnung der Dienstzeit. In jedem Motorwagen ist ein Taschentuch mitzubringen. Die Benutzung der Abzähler, sowie der Ausweisen der Wagen und Wagenstellen in Pfeilern werden ist untersagt. Die Fahrzeughöchstgeschwindigkeit je nach den besonderen örtlichen Verhältnissen und der Größe des Betriebs eine verhältnismässig und dort in der inneren Stadt und bei jedem Berleiter 12 Kilometer, bei mittlerem Berleiter 15 Kilometer, in den äusseren Stadtteilen und bei schwierigem Berleiter 18 Kilometer, und bei besonders günstigen Verhältnissen 20 Kilometer in der Stunde überdrücken. Nur für zweite Straßen eine geringere Fahrgeschwindigkeit als 12 Kilometer in der Stunde vorzuschreiben, so ist diese möglich. Auch diese Grundzüge sind die Fahrtroute aufzuzeigen. Die Motorwagen sind mit Vorrichtungen zum Schutz des Fahrers gegen die Unfälle der Führung zu versehen. Bei neuemstellenden Wagen ist eine Vorrichtung nach Art der auf die Motorwagen auszubauen, während die schon vorhandenen Wagen in einfacher Weise nach einem vom Rade zu genehmigenden Muster ausgerüstet werden können. An jedem Motorwagen ist eine Sandstreuvorrichtung anzubringen. Die Dächer müssen mit Gummirütteln verkleidet sein. Der Rechts- und Verkehrsmausoleum der Stadtvorwerke obliegt die Sicherstellung der neuen Betriebsordnung mit

